EUROPAN 13

THE ADAPTABLE CITY 2

PROTOKOLL DER SITZUNG DER LOKALEN JURY

TELECOMMUNICATION SCHOOL
FERNMELDESCHULE

FELDAFING

Auslober

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung
von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.
in Kooperation mit der Gemeinde Feldafing

Koordination und Durchführung des Verfahrens

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung
von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.
Ulrike Poeverlein
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Deutschland
Tel. +49 (0)30 262 01 12
Fax +49 (0)30 261 56 84
E-Mail mail@europan.de

Vorprüfung

Dipl.-Ing. Sven Kröger
Dipl.-Ing. Ulrike Poeverlein

Berlin, Oktober 2015

PROTOKOLL DER SITZUNG DER LOKALEN JURY
zur Sitzung am Montag, dem 28. September 2015

Ort: Kaserne Fernmeldeschule Feldafing, Großer Saal – Offizierscasino
Beginn: 9.00 Uhr

Begrüßung

Herr Bürgermeister Sontheim eröffnet die Sitzung der lokalen Jury und heißt im Namen der Gemeinde Feldafing die Anwesenden (siehe Anwesenheitsliste) auf dem Areal der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr, wie die Fernmeldeschule offiziell bezeichnet wird, willkommen. Er dankt der Bundeswehr für die Gastfreundschaft auf dem Areal mit Blick über das parkähnliche Gelände auf den Starnberger See tagen zu können.

Er freut sich, dass die Gemeinde Feldafing am Wettbewerbsverfahren Europan 13 teilnehmen konnte und ist gespannt auf die Wettbewerbsbeiträge für die Entwicklung des Areals. Die Gemeinde ist sich bewusst, dass keine der Lösungen hundertprozentig umgesetzt werden kann, erhofft sich aber interessante Vorschläge, die im weiteren Verfahren gemeinsam mit allen Beteiligten vertieft werden können.

Frau Poeverlein dankt der Gemeinde Feldafing für die Teilnahme am Europan 13-Wettbewerb und der Regierung von Oberbayern für die Unterstützung. Ziel der heutigen Jury ist es, aus den 13 eingereichten Arbeiten die Projekte auszuwählen, die interessante und weiterführende Ansätze für die künftige Entwicklung des Geländes aufzeigen. Diese vorausgewählten Beiträge werden, zusammen mit den europaweit vorausgewählten Projekten, beim Forum der Städte und Jurys, das am 6. und 7. November 2015 in Bratislava stattfinden wird, analysiert und vergleichend diskutiert. Frau Poeverlein hofft, dass die Gemeinde Feldafing am Forum in Bratislava teilnehmen wird und bittet, den Termin schon heute vorzumerken. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe von Preisen und Ankäufen wird in der Sitzung der nationalen Jury am 13. und 14. November 2015 in Berlin getroffen. Frau Karin Sandeck und Prof. Christian Kern sind in der nationalen Jury vertreten und werden den Diskussionsverlauf und die Ergebnisse der heutigen Sitzung in der nationalen Jury erläutern.

Europan ist ein europaweiter Wettbewerb für junge Architekten und Planer, die aufgerufen werden, innovative Ideen und strategische Lösungen für die künftige Entwicklung unserer Städte und ihre Vorstellungen zur Zukunft des Wohnens aufzuzeigen. In diesem Sinne bittet Frau Poeverlein die Mitglieder der Jury, die eingereichten Projekte mit einem offenen Blick auf besondere und herausragende, vielleicht auch unbekannte Ansätze zu begutachten und eine zu starke Systematisierung nach Einzelkriterien zu vermeiden, um der Komplexität der Arbeiten gerecht zu werden.

1 Konstituierung der lokalen Jury

Nach einer Vorstellungsrunde wird Herr Prof. Christian Kern auf Vorschlag aus dem Gremium der stimmberechtigten Jurymitglieder ohne Gegenstimme zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Damit hat die lokale Jury folgende Zusammensetzung:

Stimmberechtigte Preisrichter:
Prof. Christian Kern (Vorsitz)
Barbara Baumann
Roger Himmelstoß
Anton Maier
Iris Nigmann
Karin Sandeck
Hartmut Schließer
Prof. Klaus Schmidhuber
Bernhard Sontheim

Ständig anwesende stellvertretender Preisrichterin:
Dr. Ute Eilig-Hütig

2 Beginn der Sitzung der lokalen Jury

Herr Prof. Christian Kern übernimmt die Leitung der Sitzung und erläutert kurz den geplanten Ablauf.
Er erklärt, dass der Europan-Wettbewerb als europaweites, länderübergreifendes Verfahren kein Verfahren nach RPW ist, schlägt aber vor, sich an den in der RPW beschriebenen Regelablauf einer Preisgerichtssitzung zu halten.
Die Mitglieder der lokalen Jury versichern, dass sie

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Aufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer der Sitzung führen werden;
- bis zur Jury-Sitzung keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben;
- den Inhalt der Beratung in dieser Sitzung vertraulich behandeln werden;
- die Anonymität gewahrt haben;
- es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser zu äußern.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven Beurteilung der Arbeiten hin und schlägt vor, zunächst mit dem Bericht der Vorprüfung und einem Informationsrundgang zu beginnen.

3 Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung hat einen schriftlichen Bericht erarbeitet, der in seinem methodischen Aufbau erläutert wird. Das Abgabedatum für die Wettbewerbsarbeiten war Dienstag, der 30. Juni 2015. Die Abgabe erfolgte ausschließlich digital, die Beiträge mussten bis 24.00 Uhr hochgeladen werden.

Alle 13 Wettbewerbsbeiträge wurden bis zum 30. Juni 2015 ordnungsgemäß hochgeladen. Die Tafeln und Broschüren wurden automatisch mit einem Code versehen. Die Wettbewerbsbeiträge wurden vom Europan-Sekretariat heruntergeladen, Broschüren und Paneele wurden ausgedruckt. Die ebenfalls digital abgegebenen Verfassererklärungen sind auf dem Server hinterlegt und werden erst nach der abschließenden Jurierung am 13. und 14. November 2015 zum Download freigeschaltet.

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Abschnitt 10.2 der Auslobung geprüft. Die geforderten Leistungen wurden in den wesentlichen Punkten bei allen Arbeiten erbracht.

4 Informationsrundgang

Im Informationsrundgang werden zunächst noch einmal kurz die wesentlichen Aspekte der Aufgabenstellung erläutert und anschließend alle Arbeiten in der alphabetischen Reihenfolge der Codes ausführlich und wertungsfrei durch die Vorprüfung erläutert. Während des Informationsrundgangs hat die Jury Gelegenheit, Verständnisfragen zu den Projekten zu stellen. Der Informationsrundgang endet gegen 11.15 Uhr.

Die Jury beschließt alle 13 Arbeiten in das Verfahren aufzunehmen.

5 Grundsatzdiskussion

Im Anschluss an den Informationsrundgang würdigt der Vorsitzende das breite Spektrum an Ideen, das die Gemeinde durch diesen Wettbewerb erhält. Der Vorsitzende schlägt vor, im Hinblick auf die unterschiedlichen Lösungsansätze in den Projekten, die Kriterien für die weitere Beurteilung der Arbeiten zu diskutieren.

Der Vorsitzende regt an, dass die Engere Wahl die Bandbreite der Entwürfe abbilden sollte, die in einigen Bereichen ganz unterschiedliche Ansätze liefern. Der Vorsitzende bittet die Mitglieder der Jury und insbesondere die Vertreter der Gemeinde und der BImA um ihre Einschätzungen, welche Punkte neben dem übergeordneten Thema „Adaptable City 2“ mit den Unterthemen „Self Organisation, Sharing, Process“ besondere Berücksichtigung bei der Beurteilung der Arbeiten finden sollten.

Es wird ein zukunftsweisendes Konzept gesucht. Durch die Größe des Areals ergibt sich fast der Anspruch einer Ortsgründung. Die Entwicklung des Areals als gemischt genutztes Stadtquartier wird sich nur schwer verwirklichen lassen, es muss nach einem ganzheitlichen Konzept gesucht werden, das mit thematischen Ankernutzungen wie Universitäts-Campus oder Forschungseinrichtungen die Entwicklung initiiert und dem Quartier eine eigene Identität verleiht.

Es wird ein Konzept gesucht, das sorgsam mit dem Ort umgeht und eine langfristige, prozessuale Entwicklung ermöglicht. Im Sinne des Themas „Adaptable City“ sind flexible Prozesse gewünscht, die variable Entwicklungen ermöglichen. Im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses ist der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum formuliert worden, der auf dem Areal berücksichtigt werden soll.
Das Thema der Verknüpfung mit der Ortsmitte von Feldafing, nicht nur physisch sondern auch funktional, und eine bessere Vernetzung der Landschaftsräume haben hohe Priorität.

Nach ausführlicher Diskussion werden folgende Kriterien zur Grundlage der Beurteilung festgelegt:

– robustes städtebauliches Konzept
– Zukunftsorientierung
– Landschaft als Potenzial des Ortes
– Gelände, Topografie
– Anbindung und Vernetzung mit der Ortmitte und der naturräumlichen Umgebung
– Geschichte des Ortes, Umgang mit dem denkmalgeschützten Bestand
– nachvollziehbare prozessuale Entwicklung (baulich, funktional, programmatisch)
– Identitätsbildung

6 Erster Wertungsrundgang

Die Jury beschließt, in diesem Rundgang nur Arbeiten auszuschließen, die weder einen weiterführenden Ansatz zur künftigen Entwicklung des Areals der Fernmeldeschule noch einen Beitrag zum übergeordneten Thema „Adaptable City 2 – Self Organisation, Sharing, Process“ leisten.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass in Anlehnung an die RPW im ersten Wertungsrundgang Projekte nur einstimmig ausgeschlossen werden, in den weiteren Rundgängen erfolgt der Ausschluss dann mit einfacher Stimmenmehrheit. Er erklärt, dass grundsätzlich Rückholanträge gestellt werden können, um bereits ausgeschlossene Arbeiten wieder in das Verfahren aufzunehmen. Rückholanträge können von stimmberechtigten Preisrichtern gestellt werden, über diese wird dann mit einfacher Stimmenmehrheit abgestimmt. Die Jury diskutiert die Arbeiten in der alphabetischen Reihenfolge der Codes, im Anschluss an die Diskussion werden für folgende Wettbewerbsbeiträge Anträge auf Ausschluss vom weiteren Verfahren gestellt, die einstimmig angenommen werden:

Code	Titel
KS 641	THE THRESHOLDS ARCHIPELAGOES
VL 856	FUNKSTILLE
VV 632	SOLDIERS 2 FAMILIES

Der erste Rundgang endet gegen 13.15 Uhr. Drei Arbeiten sind im 1. Rundgang ausgeschieden, 10 Arbeiten sind im weiteren Verfahren. Nach der Mittagspause beginnt der zweite Rundgang um 14.00 Uhr.

7 Zweiter Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang mit einfacher Stimmenmehrheit ausgeschlossen werden. Er schlägt vor, dass als Einstieg in die Diskussionen zu den einzelnen Arbeiten jeweils ein/e Preisrichter/in eine kurze Einschätzung der Arbeit vorträgt. Im Anschluss an die ausführliche Diskussion wird dann für jede Arbeit der Antrag auf Weiterführung gestellt und wie folgt abgestimmt:

Code	Titel	ja	nein
DY 332	CO-MERGING FELDAFING	5	4
GB 884	VOLUNTARY SIMPLICITY	8	1
IO 882	FOREST FOR REST	8	1
JY 128	A LINE IN THE FOREST	2	7
QT 682	OBSESSIVE CONNECTIVITY	1	8
QY 151	COLLECTIVE TERRAIN AND...	1	8
TZ 678	FELDAFING ON THE MOVE	2	7
VJ 502	THE MAGIC PARK OF FELDAFING	7	2
XT 594	PARTITUR	1	8
YG 635	9 INSELN	8	1

Damit sind fünf Arbeiten im 2. Wertungsrundgang ausgeschieden, fünf Arbeiten sind im weiteren Verfahren.
Der zweite Rundgang endet gegen 15.50 Uhr.

8 Schriftliche Beurteilung der Arbeiten

Der Vorsitzende schlägt vor, die fünf im Verfahren verbliebenen Arbeiten zunächst jeweils von einem Team aus zwei Preisrichtern schriftlich beurteilen zu lassen. Die Texte werden anschließend vor den Arbeiten verlesen, von der Jury gemeinsam diskutiert, gegebenenfalls modifiziert und wie folgt in das Protokoll aufgenommen:

DY 332 CO-MERGING FELDAFING

Die Verfasser haben als wesentliches Ziel verfolgt, den parkartigen Charakter und die bauliche Struktur zu erhalten und das Plangebiet intensiv mit dem Ort Feldafing und dem Umfeld zu verknüpfen.

Dies geschieht durch ein organisch mäandrierendes, aufgeständertes Wegenetz, das das Gelände netzartig überzieht und wichtige Anbindungen an die Umgebung schafft. Es geht weit über die reine Verbindungsfunktion hinaus – durch ein höhenmäßiges Auf und Ab erheben sich die Stege immer wieder über Wald, Parklandschaft und Gebäude und bieten Weitblicke, und – mit 4 m breiten Wegtrassen – Spielraum für Begegnung und Freizeitaktivitäten (Joggen, Radfahren).

Das bestehende System der Erschließungsstraßen und Freiflächen wird durch die Überlagerung mit den aufgeständerten Stegen weitgehend aufrechterhalten. Wesentliche Beeinträchtigungen durch notwendige bauliche Eingriffe für das Wegenetz sind jedoch nicht zu vermeiden. Der bestehende Standort für Sportanlagen wird beibehalten und aufgewertet.

Dem Entwurf liegt die aktuelle Bebauungsstruktur zugrunde. Die Baukörper der denkmalgeschützten Gebäude werden erhalten, es werden jedoch Varianten zu möglichen baulichen Interventionen durchgespielt. Diese Vorschläge zu baulichen Eingriffen in die Sturmblockhäuser wurden jedoch im Hinblick auf die prägenden Gebäudemerkmale und den Denkmalwert kritisch gesehen. Die Planungsaussagen zu den sonstigen Gebäuden sind maßgeblich bestimmt von ihrem Dialog mit den umfließenden, überlagernden oder durchdringenden Wegen und Stegen: Erhalt, teilweiser Umbau oder Ersatz kommen in Betracht – auch Neubauten, die ergänzen und verknüpfen.

Das Nutzungskonzept sieht ein thematisch weit gefasstes Angebot von Einrichtungen für Gesundheit, Sport, Bildung und Kultur vor, ohne besondere Schwerpunkte zu setzen: Bürgerzentrum, Dokumentationszentrum, Gründerzentrum, Jugendhotel, Raum für Werkstätten und Lehrräume und weitere Nutzungen werden den bestehenden und ergänzten Gebäuden zugeordnet.

Die Jury hat den innovativen Ansatz gewürdigt, der dem Entwurfsgedanken des aufgeständerten Wegenetzes zugrunde liegt – jedoch kann das Wegenetz aus sich selbst heraus nicht der Antrieb einer künftigen Entwicklung sein. Wünschenswert wäre deshalb auch eine starke konzeptionelle Aussage zu einer städtebaulichen Neuordnung im Plangebiet, mit der eine tragfähige Entwicklung des Standortes in Gang gesetzt werden könnte.

GB 884 VOLUNTARY SIMPLICITY

Die Arbeit ist durch eine dichte Bebauung geprägt, die einen erkennbaren, aber durchaus lockeren Rand sowie eine offene Mitte ausbildet. Der dreiseitig gefasste, kompaktere Bereich bildet das Zentrum mit Marktflächen und Blick auf eine Grünfläche, die unterschiedliche Charaktere aufweist. Hier ist auch ein größeres Kulturzentrum vorgesehen, das, teils im Bestand, durch Museen und Gastronomie ergänzt wird. In den Naturraum an der westlichen Hanglage werden dreigeschossige Terrassenhäuser situiert, die sich jeweils in Nähe zu einem Sturmblockhaus gruppieren. Im Norden am Weg nach Feldafing ist ein Feld mit Doppelhäusern angeordnet, das jedoch etwas isoliert wirkt.

Die Arbeit hat eine klar ablesbare städtebauliche Struktur und möchte zusätzlich durch den inhaltlichen Überbau der Selbstorganisation einen speziellen Charakter für das Gebiet erzeugen. Die Zwischenräume sollen für die Selbstversorgung der Bewohner gemeinschaftlich genutzt werden. Als zentrales Element für diese Nutzung ist ein „Organic Visitors Garden“ mit „Greenhouse“ im südlichen Bereich vorgesehen.

Die städtebauliche Struktur ist so stark formuliert, dass sie auch ohne den inhaltlichen Überbau funktionieren würde. Sie bietet als Idee eine Einheit, die sich in drei verschiedene Nutzungsarten – öffentliches Leben, Wohnen und gewerbliche Nutzung – gliedert.

Die Wohnbebauung in den westlichen grünen Hang hinein ist unter naturschutzrechtlichen Belangen kritisch zu hinterfragen. Die Baustruktur bietet aber eine angemessene Körnigkeit und von den Terrassen Aussicht nach Süden und nach Osten zum See. Die Wiederholung dieser Bebauungsstruktur im Nordosten am Eingang des Gebietes ist nicht nachvollziehbar. Aufgrund der ganz anderen topografischen und naturräumlichen Verhältnisse und der Lage an der Tutzinger Straße kann die Typologie hier nicht die erwartete hohe Wohnqualität erreichen.

Die Architektur gibt eine universelle, starke Sprache vor, die aber wenig Bezug zum Bestand und der Umgebung aufnimmt. Die Grünbeziehungen müssten sowohl mit dem Hang wie auch entlang des Hanges ausgearbeitet und gestärkt werden.

IO 882 FOREST FOR REST

Die Verfasser greifen in sehr überzeugender Weise einmal die Geschichte des Ortes und zum anderen die Topografie des Geländes auf und interpretieren sie radikal neu.

Ausgangspunkt für die nach Südosten streifenartig ausgebildeten Baufelder sind die bestehenden Sturmblockhäuser, die damit jeweils den Kopf der neuen Baufelder bilden. Diese Streifen nehmen von Nord nach Süd in ihrer Dichte ab und können nach und nach in einem fortwährenden Prozess entwickelt werden. Die Baukörper sind mit unterschiedlichen Dachneigungen wie ein Faltwerk in die Landschaft eingefügt, teilweise als begehbare Freiflächen nutzbar oder begrünt.

Der vorgeschlagene Neumarkt im Norden um das bestehende Mensagebäude ist so angelegt, dass er zum attraktiven und vielbenutzten Mittelpunkt für die Bewohner Feldafings, aber auch für Besucher oder Touristen werden kann. Dieses Zentrum ist geeignet, die Verbindung zum alten Ort herzustellen.

Die klare Kontur des städtebaulichen Entwurfs grenzt sich deutlich von den verbleibenden Grün- und Freiflächen ab. Eine funktionierende Nord-Süd-Erschließung sollte noch deutlicher ausgeprägt werden. Auch die Übergänge zur Tutzinger Straße können so noch nicht überzeugen.

Der Vorschlag steht für eine neue, innovative Interpretation der Parklandschaft, die bewusst als Kontrast zum Lenné-Park gesetzt wird.

Der kühne Entwurf stellt einen einzigartigen, unkonventionellen Beitrag für die künftige Entwicklung des Areals dar.

VJ 502 THE MAGIC PARK OF FELDAFING

Der Entwurf schlägt aus einer sorgsamen Analyse baulicher und landschaftlicher Potenziale heraus eine qualitativ hochwertige, offene Parklandschaft vor, die ihre Kraft aus den Naturbezügen schöpft.

Die Neuprogrammierung des Areals ist kompositorisch sorgfältig gesetzt. Den denkmalgeschützten Sturmblockhäusern wird eine zarte und lockere Baustruktur gegenübergestellt, die das Areal zum See öffnet, Blickbeziehungen bis in die Quartiersmitte ermöglicht, naturräumliche Verbindungen stärkt und in städtebaulicher Körnung und Setzung in sich schlüssig ist. Die architektonische Ausbildung der Neubauten gleich eleganten Möbeln wird positiv gewürdigt.
Die Beschränkung der Fahrerschließung auf die Ränder und die Zweiterschließung von der Tutzinger Straße wird vor allem dann kritisch gesehen, wenn sich die vorgeschlagenen kulturellen und universitären Nutzungen nicht verwirklichen lassen. Die Vernetzung mit dem Umfeld ist gegeben, könnte jedoch eindeutiger ausgearbeitet sein.

Die Arbeit ist in der Lage dem Ort Einzigartigkeit und einen besonderen Charakter zu verleihen, der auch der Historie des Ortes in besonderer Weise gerecht wird

YG 635 9 INSELN

Das Konzept hat eine ausgesprochen städtebauliche Struktur, die die jetzigen Sturmblockhäuser wesentlich erweitert in Form von winkeligen Quartieren.

Das Ganze ist von parkähnlichem Grün durchzogen, das sowohl von der Tutzinger Straße als auch von der Siemensstraße erschlossen und eine gute Verbindung zum Krankenhaus ist.

Die Nutzung könnte man sich vorstellen als gehobenes Wohnen. Als Forschungsstätte, was sehr geeignet ist für die Sturmblockhäuser. Sollte es möglich sein einen Gesamtinvestor zu finden, so könnte man ein Forschungszentrum sehen mit integrierten Versuchsgebäuden (Sturmblockhäuser).

Auch eine stufenweise Entwicklung der jeweiligen Quartiere ist gut vorstellbar (siehe Hotels, siehe Schulung, siehe Freizeitangebote wie Wellness-Bauten und exklusives Wohnen).

9 Festlegung der Engeren Wahl

Nach dem Verlesen der Texte schlägt der Vorsitzende vor, dass die Mitglieder der Jury die bisherige Auswahl der Arbeiten überprüfen.

Nach Überprüfung der bisherigen Auswahl wird aus der Reihe der Preisrichter der Antrag gestellt, die Arbeit DY 332 CO-MERGING FELDAFING nicht in die Engere Wahl aufzunehmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Die Jury beschließt, die verbliebenen vier Wettbewerbsbeiträge

GB 884 VOLUNTARY SIMPLICITY
IO 882 FOREST FOR REST
VJ 502 THE MAGIC PARK OF FELDAFING
YG 635 9 INSELN

als Engere Wahl zum Forum der Städte und Jurys nach Bratislava zu schicken und der nationalen Jury unter Berücksichtigung der schriftlichen Stellungnahmen der lokalen Jury zur abschließenden Beurteilung zu empfehlen.

10 Ende der Jurysitzung

Herr Prof. Christian Kern dankt den Mitgliedern der Jury für die Offenheit und Sachlichkeit der zur Urteilsfindung führenden Diskussionen. Es hat Spaß gemacht, durch den Tag zu führen und einen offenen Blick auf die unterschiedlichen Ideen für die künftige Entwicklung des Areals der Fernmeldeschule zu werfen. Er ist überzeugt, dass die Engere Wahl ein interessantes Spektrum unterschiedlicher strategischer Lösungsansätze und eine gute Basis für die Diskussionen mit den Bürgern bietet.

Mit Dank an die Vorprüfung für die Einführung in die Wettbewerbsbeiträge gibt er den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr Bürgermeister Sontheim dankt Herrn Kern für die ausgezeichnete Leitung der Sitzung und der gesamten Jury für die interessanten Diskussionen. Er habe im Laufe des Tages eine neue Sicht auf die Entwürfe entwickelt und sei überrascht über die Qualität der Arbeiten, die sich zum Teil sehr intensiv mit dem Ort und der Aufgabenstellung beschäftigt haben. Er freut sich über das Spektrum der Arbeiten, das auch radikale, avantgardistische Ansätze aufzeigt.

Frau Poeverlein dankt allen Beteiligten und ist gespannt auf die Diskussionen zu den vorausgewählten Projekten für die Fernmeldeschule Feldafing beim Forum der Städte und Jurys am 6. und 7. November 2015 in Bratislava. Die Vergabe der Preise erfolgt dann in der Sitzung der nationalen Jury am 13. und 14. November 2015, in der Herr Prof. Kern und Frau Karin Sandeck vertreten sind. Frau Poeverlein lädt schon heute alle sehr herzlich zur Preisverleihung am 4. Dezember 2015 in Berlin ein.

Die Sitzung endet gegen 17.30 Uhr.

Das Protokoll wurde mit dem Vorsitzenden, Herrn Prof. Christian Kern, abgestimmt.

Für das Protokoll:
Ulrike Poeverlein

EUROPAN 13
THE ADAPTABLE CITY

FELDAFING – FERNMELDESCHULE
Anwesenheitsliste zur Sitzung der lokalen Jury am Montag, dem 28. September 2015

Name	Unterschrift
Fachpreisrichter	
Barbara Baumann	
Prof. Christian Kern	
Karin Sandeck	
Hartmut Schließer	
Prof. Klaus Schmidhuber	
Sachpreisrichter	
Roger Himmelstoß	
Anton Maier	
Iris Nigmann	
Bernhard Sontheim	
Stellvertretende Sachpreisrichterin	
Dr. Ute Eiling-Hütig	

EUROPAN 13
THE ADAPTABLE CITY

FELDAFING – FERNMELDESCHULE

Anwesenheitsliste zur Sitzung der lokalen Jury am Montag, dem 28. September 2015

Name	Unterschrift
Berater	
Peter Englaender	
Alexander Regnauer	
Petra Spreen	
Vorprüfung	
Sven Kröger	
Ulrike Poeverlein	